

3. Febr. 1980 Am Feste des hl. Blasius

Sehr verehrter Herr Dr. Heller,

Für die Mühe, die Sie sich bezüglich meiner Fragen (Erzbischof Lefebvre und seine Wappensymbole etc.) genommen haben, möchte ich Ihnen mit einem "ewigen Vergelts Gott" danken. Ich werde Ihren Rat befolgen. (Die Sache mit Liénart ist mir bekannt.)

Zum Brief von Thomas Steiner, Maison St.Pie X., CH-1700 Fribourg, vom 11.11.79, von dem ich eine Kopie erhielt:

- Zu 1: ich weiss nicht, ob Sie je direkt mit EBL (Lefebvre) diskutiert oder ihm geschrieben haben. Wenn nicht, würde ich ihn, wenn ich hier meine Meinung sagen darf, persönlich anschreiben.
- Zu 2: Fichte, der erstens Protestant und zweitens Freimaurer (von Fessler aufgenommen) war, kann doch niemals unser Vorbild, als den Sie und Prof. Lauth ihn in der EINSICHT jeweils uns vor Augen stellen, sein! Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie dies in der nächsten EINSICHT widerrufen würden, da es Sie und Prof. L. in ein falsches Licht stellt und die Leser zudem verunsichert.
- Zu 3: In gewissen Dingen geht Dr. Kellner meiner Meinung nach zu weit: in Notzeiten gelangen auch Notgesetze zur Anwendung.

Verzeihen Sie, wenn ich noch folgendes frage:

- 1) Könnten Sie nicht die Inhaltsangaben wieder auf Seite 1 (Titelseite) rücken, wie dies früher der Fall war? Auf diese Weise kann man einen gesuchten Beitrag immer auf den ersten Blick finden.
- 2) Ich möchte nicht unhöflich sein, aber ich weiss wirklich nicht, ob meine bisherigen Spenden (1979 waren es ca. Fr. 360.--), die ich immer auf das Schaffhauser Postcheckkonto 82-7360 überweise, Sie überhaupt erreichen. Ich möchte keinen Dank, sondern nur eine gelegentliche Bestätigung. Und haben Sie eigentlich die Einzahlungsscheine, die ich von hier aus bezahlte, Ihnen diese aber direkt an Buchdruckerei zusenden liess, erhalten? Stört es Sie, wenn ich noch die fehlerhaften (der Fehler lag bei der Druckerei) von der ~~xxx~~ vorletzten Bestellung verwende?

Bitte tragen Sie mir meine Offenheit nicht nach. Mein erster Grundsatz ist es, stets aufrichtig zu sein.

Ich grüsse Sie und Ihre Familie herzlich und bleibe, in Jesus und im Gebet mit Ihnen verbunden, Ihre dankbare

Beilage: Kopie meines Briefes
an Kaplan Betschart

Elisabeth Hertli
Zimmergasse 17
8008 Zürich